

Zeitzeugin vor Ort: Gedenkveranstaltung und Gespräch mit Henriette Kretz am 27. Januar in Stendal

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus kommt die Holocaust-Überlebende Henriette Kretz am 27. Januar um 10 Uhr zu einem Zeitzeugengespräch in das Musikforum Katharinenkirche in Stendal. Die heute 89-Jährige ist Mitglied des polnischen Vereins „Kinder des Holocaust“ und lebt in Antwerpen.

In der Hansestadt Stendal gibt es die seltene Gelegenheit, eine Zeitzeugin kennen zu lernen: Henriette Kretz überlebte als Kind den Holocaust. Sie spricht am 27. Januar im Musikforum Katharinenkirche (Schadewachten 48, 39576 Hansestadt Stendal) über ihr Leben und ihre Hoffnungen. Das Zeitzeugengespräch ist eine gemeinsame Veranstaltung des Maximilian-Kolbe-Werkes, der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und der Hansestadt Stendal und findet im Rahmen der Aktionswoche „Denken ohne Geländer“ statt. Stephanie Roth vom Maximilian-Kolbe-Werk moderiert das Gespräch; die Pianistin Haesung Bahr wird die Gedenkveranstaltung musikalisch begleiten. Gemeinsam mit dem Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, Maik Reichel, begrüßt Oberbürgermeister Bastian Sieler die Zeitzeugin Henriette Kretz in der Hansestadt Stendal.

Henriette Kretz, geboren 1934, hat als polnische Jüdin das Ghetto Sambor (bei Lemberg) und später in einem Versteck den NS-Terror überlebt. Sie ist Mitglied des polnischen Vereins „Kinder des Holocaust“. Derzeit besucht sie die Altmark, um an Schulen und am Gedenktag im Musikforum Katharinenkirche über ihren Lebensweg und Zukunftsvisionen zu sprechen.

Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, sagt: „Das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus muss im Hier und Jetzt zur Achtsamkeit mahnen und an junge Menschen weitergegeben werden. Unsere Aufgabe ist es, diese Erinnerung wachzuhalten und Solidarität mit den Opfern und Angehörigen zu bekunden.“ Oberbürgermeister Bastian Sieler ergänzt: „Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und die Vermittlung an die nächste Generation sollte im aktiven Austausch stattfinden. Im Januar 2024 ermöglichen Kooperationen mit Bildungsträgern in der Hansestadt Stendal ein besonderes Veranstaltungsformat am Gedenktag: ein öffentliches Gespräch mit einer Zeitzeugin.“

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
Tel.: 0391/567-6450, 0151/72 70 33 87
E-Mail: maik.reichel@sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT
Landeszentrale
für politische Bildung

#moderndenken



Magdeburg, 25.01.2024

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@sachsen-anhalt.de